

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 15 (2000)
Heft: 3

Artikel: Europa und die globale Informationsgesellschaft
Autor: Hagmann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EUROPA UND DIE GLOBALE INFORMATIONSGESELLSCHAFT

von Jürg Hagmann

Zu den einflussreichsten Akteuren in Sachen Informationsgesellschaft zählen weltweit die EU und die USA. Für die EU gab 1994 der Bangemann-Bericht den Auftakt Europas in die Informationsgesellschaft, und Prodi hat Ende 1999 die Initiative «eEurope – Eine Informationsgesellschaft für alle»¹ eingeleitet. In den vergangenen 5 Jahren sind die Arbeiten im Hinblick auf die Erfüllung der Aufgaben zur Durchsetzung der Informationsgesellschaft zügig vorangekommen. Der letzte erhältliche Update des «European Survey of Information Society» (ESIS) <http://www.ispo.cec.be/esis> datiert vom Januar 1999. Er bietet einen statistischen Überblick über die rund 1900 laufenden Projekte in der EU.^{1,2}

- Diverse Gesetzesvorschläge in den Bereichen E-Commerce,² Schutz des geistigen Eigentums, Datenschutz, digitale Unterschrift u.a.m. liegen vor oder sind schon in Kraft.
- Die technologische Konvergenz ist vorangekommen, die Telekom-Märkte sind weitgehend liberalisiert (vgl. **Tab. 4, S. 13**: Top Applikationen 1998).
- Die satellitengestützten Kommunikationssysteme Europas sind ausgebaut worden.
- Das 5. EU-Rahmenprogramm für die Forschung³ (1999–2002) ist nicht mehr wie die vier vorausgegangenen Programme (1984–1998) nach Forschungsgebieten organisiert, sondern beruht auf vier thematischen Programmen, die je einem allgemeinen Problemkreis gewidmet sind, und auf drei ergänzenden horizontalen Aktionen; einer der Problemkreise läuft unter dem Titel «Benutzerfreundliche Informationsgesellschaft»⁴.
- Mitgliedstaaten, Unternehmer und Sozialpartner koordinieren ihre Strategien zur Informationsgesellschaft, um vollen Nutzen aus den entsprechenden Beschäftigungsmöglichkeiten zu ziehen⁵.

Die Supportstelle der Koordinationsstelle Informationsgesellschaft (KIG) hat kürzlich in einer interessanten Kurzanalyse einen Vergleich der EU-Massnahmen (Initiative eEurope) mit der Strategie des Bundesrates vorgenommen⁶. Darin kommt zum Ausdruck, dass die Massnahmen in der Schweiz eindeutig unter dem Primat der Privatwirtschaft stehen: «Die Informationsgesellschaft entwickelt sich durch die Initiative aller und durch den freien Wettbewerb. Der Privatwirtschaft kommt diesbezüglich eine Schlüsselfunktion zu; der Staat achtet aber auf eine sozialverträgliche Ausgestaltung der Informationsgesellschaft.» Dieser Grundsatz unterscheidet sich zum Teil wesentlich von der Stossrichtung der europäischen Kommission, die sich selbst als treibende Kraft versteht und «alle in Europa – jeden Bürger, jedes Unternehmen – so rasch als möglich ans Netz bringen will».

Die KIG ortet im direkten Vergleich der Massnahmen und Initiativen in folgenden Bereichen signifikante Defizite der Schweiz gegenüber der EU:

- **Bildungswesen**, insbesondere im primären und sekundären Bereich (vgl. Artikel über die Schweiz, S. 7)
- **e-government**: Der Staat ist prädestiniert dafür, seine Dienstleistungen auf elektronischem Wege anzubieten. Dies nicht nur, weil damit den Bürgerinnen und Bürgern eine echte Verbesserung des Angebots geboten werden kann (Abbau von langwierigen Behördengängen, informeller Kontakt zum Staat usw.), sondern weil damit auch die Arbeit des Staates wesentlich erleichtert werden kann. Fortschrittliche e-government-Anwendungen haben zudem einen nicht zu unterschätzenden Modellcharakter für den E-Commerce. Der KIG-Ausschuss erwartet deshalb von der Arbeitsgruppe e-government konkrete Vorschläge für die Realisierung eines «guichet universel».
- **Schaffung eines angemessenen Rechtsrahmens**: Die Schaffung der Grundlagen für die volle oder teilweise Anerkennung der digitalen Signatur mit anderen Form-erfordernissen (einfache bzw. qualifizierte Schriftlichkeit, notarielle Beurkundung) ist eine vordringliche Aufgabe des Bundes.

Die anspruchsvollen Fahrpläne der EU werden nun allerdings in jüngster Zeit vom Masterplan der euro-amerikanischen (Privat-)Wirtschaft für die Zukunft der globalen Informationsgesellschaft unterlaufen⁷. Einen Monat vor der tumultuösen WTO-Null-Runde in Seattle hatten in Berlin rund 120 europäische und amerikanische Unternehmenschefs im Rahmen des «Transatlantischen Business Dialogs» (TABD, <http://www.tabd.org>) ihre Empfehlungen zur weiteren Liberalisierung des elektronischen Handels an die Regierungsvertreter der EU-Kommission und des US-Wirtschaftsministeriums übergeben.

¹ Text der Mitteilung: <http://www.europa.eu.int/comm/dg13/index.htm>

^{1,2} Vgl. auch die bereits dreimal durchgeführten Polls «Eurobarometer», die die Haltung der Bürger zur Informationsgesellschaft messen und die Fortschritte analysieren: speziell den Bericht: Measuring Information Society 1997/98: <http://bscw2.ispo.cec.be/infosoc/promo/pubs/poll97/> (inkl. PowerPoint Foliensatz).

² Die EU-Pipeline ist voller E-Commerce. Beschränkte Regulierung zur Sicherung des Binnenmarkts, in: NZZ 3.2.2000 (Beilage zur Internet-Expo, S. 29)

³ <http://www.admin.ch/bbw/d/forschint/rahmen/kurz.html>

⁴ «Die industrielle Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze, Lebensstandard und Nachhaltigkeit des Wachstums in Europa hängen davon ab, dass Europa bei der Entwicklung und Einführung der Technologien der Informationsgesellschaft eine führende Position einnimmt. Auch tragen diese Technologien zum Zusammenhalt in der Europäischen Union bei, indem sie es abgelegenen und ländlich geprägten Gegenden ermöglichen, ihre Isolierung zu überwinden und sich im weltweiten Wettbewerb zu behaupten.» (ebenda)

⁵ Vgl. Bericht an den europäischen Rat: Beschäftigungsmöglichkeiten in der Informationsgesellschaft: Nutzung des Potentials der Informationsrevolution (http://www.europa.eu.int/comm/dg05/soc-dial/info_soc/jobopps/joboppde.pdf) (KOM [1998] 590 endg. De)

⁶ «eEurope – Eine Informationsgesellschaft für alle» – eine Gegenüberstellung mit der Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft, Koordinationsstelle Informationsgesellschaft (KIG), Supportstelle, 19.1.2000 (http://www.isps.ch/ger/aktivitaeten_des_bundes/grundlagen/welcome.html)

⁷ Der Masterplan der euro-amerikanischen Wirtschaft für die Zukunft der globalen Informationsgesellschaft, Stefan Krempel 31.10.1999 Verhandlungen unter engen Freunden, <http://www.heise.de/tp/>

Insgesamt lassen sich genuin europäische Interessen oder gar Ansätze zu einer «sozialen Marktwirtschaft» im Berliner Communiqué der TABD so gut wie nicht entdecken. Einzig bei den Empfehlungen zur Kryptographie treffen sich die Vorstellungen der Unternehmer der beiden Wirtschaftsblöcke mit den konträr zur US-Regierungspolitik stehenden Forderungen von Bürgerrechtlern und Datenschützern. Hier plädiert der TABD dafür, bestehende Import- oder Exportkontrollen aufzuheben und direkte oder indirekte Forderungen nach Key Recovery bleiben zu lassen. «Schwerfällige Anforderungen» für die Beschreibung und die staatliche Überprüfung von Kryptographieprodukten «sollten überdacht und so neu formuliert werden, dass sie eng auf die wichtigen Bedürfnisse der öffentlichen Hand zugeschnitten sind». Bei digitalen Signaturen wünschen sich die Wirtschaftsvertreter die Gleichstellung mit der handschriftlichen Unterschrift.

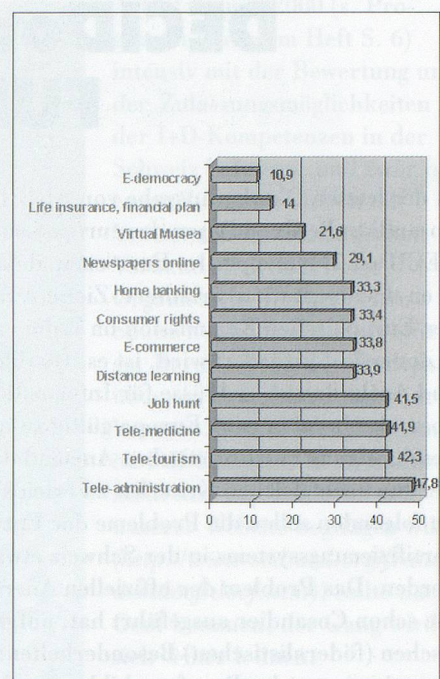
eEurope

Trotzdem ist nicht zu übersehen, dass die Empfehlungen des TABD das europäische Modell weiter unter Druck setzen. Der amerikanische Wirtschaftsweg, gab Richard Thoman, Vorstand der US-Delegation, als Begründung, sei schlicht

Top Apps 1998

Top12	%
Tele-administration	47.8
Tele-tourism	42.3
Tele-medicine	41.9
Job hunt	41.5
Distance learning	33.9
E-commerce	33.8
Consumer rights	33.4
Home banking	33.3
Newspapers online	29.1
Virtual Musea	21.6
Life insurance, financial pl	14
E-democracy	10.9

Tab. 4



flexibler, weniger bürokratiebeladen und setze auf das Wachstum des Kapitalmarktes: «Das scheint prima mit der digitalen Wissensökonomie zusammenzupassen», wenn auch dabei weiterhin die «Content-Banausen» (Dieter Schumacher, Online GmbH)⁸ den Ton angeben werden.

⁸ Vgl. D. Schumacher: Statisches versus dynamisches Informationsmanagement, in: Herget, Holländer, Schwuchow (hrsg.), Informationsmanagement – Chancen ergreifen, Schriften zur Informationswissenschaft Bd.35, Konstanz 1999, S. 9–16; Content-Banausen = Global players, IT-Mächte, Controller, Datenschützer, Werbeagenturen, Urheberrechtler

«ARBIDO» IM ABO/SUBSCRIPTION «ARBIDO»/ABONNEMENT «ARBIDO»

- ☐ Ich/wir abonniere/n «ARBIDO» im Jahresabonnement (12 Nummern) ab sofort, Schweiz Fr. 110.–/Ausland Fr. 130.– (inkl. Porto)
- ☐ Nous nous abonnons dès aujourd'hui à «ARBIDO» en abonnement annuel, Suisse fr. 110.–/Etranger fr. 130.– (port inclus)
- ☐ I/We take out an annual subscription to «ARBIDO» immediately, Switzerland fr. 110.–/other countries fr. 130.– (postage included)

Name/nom/name:

Vorname/prénom/first name:

Firma, Institution/société, institution/firm, institution:

Adresse/adresse/address:

Land/pays/country:

Telefon/téléphone/phone:

Fax:

E-mail:

Datum und Unterschrift/date et signature/date and signature:

- ☐ Bitte senden Sie mir/uns Unterlagen über Inserate in «ARBIDO».
- ☐ Nous souhaitons recevoir les documents concernant les annonces dans «ARBIDO».
- ☐ Please send me/us particulars on advertising rates.

Talon senden an: Stämpfli AG, Administration «ARBIDO», Postfach, 3001 Bern oder faxen an: 031/300 63 90

Envoyer le talon à: Stämpfli SA, Administration «ARBIDO», case postale, 3001 Berne, ou par fax au n°: 031/300 63 90

Send this coupon to: Stämpfli AG, Administration «ARBIDO», PO box, 3001 Bern, or fax: 031/300 63 90